

Die erste Hilfe

Neulich las ich in einem ADAC Heft, dass es immer weniger Menschen geben soll, die fachgerecht Erste Hilfe leisten können.
Beschämt muss ich gestehen – ich auch nicht.

Mein letzter Erste Hilfe Kurs liegt ungefähr 25 Jahre hinter mir. Was mich postwendend zu der Aussage zwingt, dass ich a) uralt bin und b) Menschen existieren, die amtlich bestätigt Auto fahren dürfen, obwohl man am Nummernschild ablesen kann, dass sie in den späten 90ern geboren wurden. Schrecklich!!!

Mein Mann erinnert mich nun ebenso postwendend daran, dass unser Sohn in genau 7,5 Jahren höchst selbst ebenfalls mit dem Führerschein anfangen darf.

Nun habe ich eine kurzzeitige Morgendepression.

Aber zurück zum Thema:

Keinen Tag später, das ADAC Heft lag noch mahndend auf dem Couchtisch, feierten wir unser alljährliches Kindergartensommerfest. Die Erzieherinnen hatten sich wirklich alle Mühe gegeben und eine Spiele- Rallye im Wald vorbereitet, die auch den Jungs gefallen sollte.

Eine Station war „Nagelbrett“.

Als mein Mann an die Station kam, waren bereits einige Nägel im Brett befindlich, mehr oder wenige grade.

Mein Mann ist trotz Schreibtischjob ein passionierter und begabter Heimwerker. Gerne wird die Geschichte erzählt, was man seit seiner Kindheit im Elternhaus alles selbst ab-, um- und angebaut hat. Inklusiv haarsträubender selbst gebastelter Fichtenstammgerüste, die sich sanft im Wind bogen und dergleichen mehr.

Mein Mann also sah die krummen Nägel und befand diese für begradigungswürdig. Leider ging der Versuch irgendwie schief und eine erstaunlich große Menge Blut verließ seinen Finger schnell und geräuschlos.

Mein Mann kann übrigens kein Blut sehen.

Zum Glück für ihn stand jedoch nicht etwa die Erste Hilfe – Analphabetin Ehefrau neben ihm, sondern ein Bauchchirurg, dessen Kind denselben Kindergarten besucht, wie unseres. Dieser bekam sofort glänzende Augen und krepelte sich die blütenweißen Ärmel hoch.

Ein zweiter Arzt gesellte sich hinzu (Ärzte riechen Blut sofort), der begeistert konstatierte, man müsse das sicher nähen. Ob er mal kurz.....

Nein! entfuhr es da entsetzt meinem Gatten, nicht nähen! Ist doch bloß ein Kratzer! Nach fachmännischer Untersuchung wurde ein Druckverband angelegt, der wirklich spektakulär aussah und bis über das Handgelenk reichte.
Und mein Mann war der Star des Kindergartenfestes.

Ich überlegte mir derweil, ob es nicht vielleicht doch sinnvoll sein könnte, den Erste Hilfe Kurs mal aufzufrischen. Und wenn er nur dazu diente, hernach genauso hübsche Verbände anlegen zu können.

Tage später, der Verband war mittlerweile einem noch recht stattlichen Pflaster gewichen, räumte ich den Garten auf.

Das örtliche Heimatfest stand vor der Tür und ich weiß, wie das abläuft – besser man bringt sein Hab und Gut rechtzeitig in Sicherheit. Sich selber im Übrigen auch.

Selbst das ganze Kinderspielzeug musste unter meiner strengen Beurteilung ins Kindergartenhaus weichen.

Beim letzten Teil, kurz vor dem Feierabend und dem dazugehörigen verdienten Bier mit den Nachbarn rammte ich mir an ebendiesem Gartenschuppen einen Spreißel in den Daumen.

Einen großen. Sehr tief.

Eine halbe Stunde stocherte ich mir daraufhin mit Nadel und Schere am Finger herum und keiner kam, krepelte sich die blütenweißen Ärmel hoch und sagte, nun zeig mal her.

Anklagend streckte ich meinem Mann den Finger entgegen, worauf er entgegnete, da würde ihm irgendwie schlecht, er müsse sich hinsetzen.

Und überhaupt, mich könne man ja gar nicht alleine lassen – was mir immer passiere... Beleidigt zog ich von dannen. Gut, ja, ich habe ein Talent für eigenartige Verletzungen, wir saßen wegen mir sogar schon mal eine Woche auf einer thailändischen Insel fest, weil ich es geschafft hatte, mir an einer Glasscherbe einen Teil des großen Zehs abzuschneiden, den die Thais im übrigen am liebsten mit purem Zitronensaft äußerlich und Mekong - Whisky innerlich behandelt hätten. Nähen? No, no, sir, lemon, lemon – is good really - don't have hospital here, no need! Have lemon and Mekong. Cheerio sir!

Am nächsten Morgen beschloss ich notgedrungen, jemanden aufzusuchen der mindestens einen Erste Hilfe Kurs absolviert hat. Ich landete bei einem Arzt im Praktikum, der sich mehr oder weniger gelangweilt über meinen Finger hermachte. Gelangweilt vermutlich deshalb, weil er nicht mal nähen durfte. Das hätte sich dann doch nicht gelohnt.

Eine halbe Stunde brauchte er jedoch auch, um den Spreißel heraus zu metzgern. Mittlerweile war mir auch schlecht und ich hätte gerne nach einem Mekong Whisky gefragt.

Nun bin ich auf der Suche nach einem Anbieter für ein- Hand- Erste-Hilfe- Kurse. Hilf dir selbst, sonst hilft dir (bei meinem Glück) keiner, sag ich mir und ja, ich hätte meinen Kindern die eine oder andere Narbe erspart, die durch unprofessionelles Abkleben von kleineren Platzwunden entstanden sind.

Bis ich einen solchen Kurs absolviert habe, habe ich die Nägel kinder- und männersicher verwahrt. Und aufräumen im Garten tu ich bis auf weiteres auch nicht mehr.

Ist sicherer. Meinen Vorrat an Lemon habe ich aber mal wieder aufgefüllt. Kann nicht schaden.

Das Heimatfest haben wir übrigens unfallfrei überstanden. Was nicht selbstverständlich ist – ich kann Euch sagen.... Aber davon ein andermal mehr.

Einstweilen einen schönen Sommer und wir lesen uns im Herbst wieder.
Bis dahin, gehabt Euch wohl und haltet Euch von gefährlichen Spielzeugen fern.

In diesem Sinne,
bis bald.
Und Prost.